

## **Inhalt**

<b>Gender Mainstreaming – alles anders?</b>	<b>7</b>
»Den Spieß umkehren«	12
Gender statt Frau	16
Gender als Tabula rasa	21
Konfliktpunkt: Abbau alter Förderstrukturen	26
Konfliktpunkt: Ende geschlechtshomogener Förderansätze	29
Potentielle Chancen – ein Resümee	32
<b>Bestandsaufnahme: Gender im Mainstream der Kinder- und Jugendarbeit?</b>	<b>34</b>
Indizien der erfolgreichen Genderisierung des Mainstreams	34
Indizien der erfolglosen Genderisierung des Mainstreams	40
<b>Schlüsselfragen</b>	<b>46</b>
Gender Mainstreaming als Methode?	46
Wie lassen sich Institutionen für Gender Mainstreaming öffnen?	49
Was ist das Ziel?	51
Wo ist die Perspektive der Zielgruppen?	55
<b>Neuralgische Punkte des Gender Mainstreamings in der Kinder- und Jugendarbeit</b>	<b>59</b>
Der größtmögliche gemeinsame Nenner: Arbeit mit Mädchen und Arbeit mit Jungen	60
Geschlechtertrennung als Fachstandard?	65
Ein spezifisches pädagogisches Konzept?	68
Separierte versus integrale Gender-Ansätze	72
Pädagogik versus Infrastrukturbildung	76
Denken der Vielfalt	78
Sozialräumliches Gender Mainstreaming	85
Vernetzungs- und Dialogfähigkeit	92
Empirische Vermessungen des Arbeitsfeldes	97

Zielgruppenkenntnisse	100
Der suchend-offene Blick	106
Konzepte auf die »FüÙe stellen«	113
<b>Literatur</b>	<b>118</b>